



Nr. 03
2026

ECHO

Magazin des AWO Bezirksverbands Baden e.V.

**25 JAHRE
LEBEN + WOHNEN**

GROSSES FEST ZUM SILBERNEN JUBILÄUM

WEIHNACHTSMARKE 2026

SONDERPOSTWERTZEICHEN-SERIE



DAS LICHT KOMMT IN DIE DUNKELHEIT.

Kirchenfenster 2026
Christuskirche Düneberg
Weihnachtsmotiv von Claus Wallner
Erstausgabe: 02. November 2026



awo.org/
wohlfahrtsmarken



caritas-
wohlfahrtsmarken.de



wohlfahrtsmarken.
paritaet.org



winklera@drk.de



diakonie-
wohlfahrtsmarken.de

Liebe Leserinnen und Leser,

„wer kümmert sich um mein Kind, wenn ich alt bin?“ – mit dieser Frage müssen sich Eltern von Kindern mit Behinderungen früher oder später ernsthaft auseinandersetzen. In der Regel leben Kinder mit Handicap zuhause und werden von ihren Eltern aufopferungsvoll betreut und gepflegt. Je nach Behinderung und Pflegebedarf kann das über die Jahre eine enorme körperliche, manchmal auch psychische Belastung bedeuten. Außerdem werden auch pflegende Angehörige älter und haben irgendwann eigene gesundheitliche Probleme. Hinzu kommt: Aus Kindern mit Behinderung werden junge Erwachsene – mit eigenen Vorstellungen und Wünschen für ihre persönliche Zukunft. Genau wie Gleichaltrige ohne Behinderung wollen sie flügge werden, zuhause ausziehen und ihr Leben selbst und eigenverantwortlich gestalten. Wie das gelingen kann, zeigt ein beispielhaftes Projekt in Lörrach, das im Sommer 2026 sein 25-jähriges Jubiläum feiern durfte: die leben + wohnen gemeinnützige GmbH. Dazu nachträglich meinen herzlichen Glückwunsch!

Vor einem Vierteljahrhundert hatten engagierte Eltern in der Region Lörrach die Idee, für ihre größer werdenden Kinder mit Behinderung eine Art betreute Wohngemeinschaft zu gründen. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten hielten sie an ihrem Projekt fest, entwickelten es weiter, sammelten mit viel persönlichem Einsatz Spenden und fanden Unterstützer – dazu gehörte auch die AWO, zunächst der Kreisverband Lörrach und später der AWO-Bezirksverband Baden, der noch heute (neben dem Verein für Menschen mit Körperbehinderung – Spastikerverein Kreis Lörrach) Gesellschafter der gGmbH ist.

Aus dem ursprünglichen Projekt „WG mit Betreuung“ wurde schließlich der soziale Dienstleister leben + wohnen, der aktuell neben einer Wohneinrichtung

eine Vielzahl von ambulanten Angeboten für Menschen mit Behinderung zu bieten hat. Rund 500 Menschen im Landkreis Lörrach werden derzeit von leben + wohnen begleitet. Inklusion ist dabei das oberste Ziel: Menschen mit Handicap soll ein weitgehend selbstbestimmtes Leben und eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden. Wie wichtig dies den Bewohnerinnen und Bewohnern von leben + wohnen ist, machten sie auch beim Jubiläumsfest in einem eigenen Redebeitrag des Beirats Wohnen deutlich. Einige Wochen zuvor waren sie sogar nach Stuttgart gereist, um gegen geplante Kürzungen im Bereich der Eingliederungshilfe zu demonstrieren.

Die Arbeiterwohlfahrt engagiert sich seit Jahren aktiv für die Rechte von Menschen mit Handicap, für ein Miteinander auf Augenhöhe, für gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion – z. B. auf sozialpolitischer Ebene gemeinsam mit anderen Verbänden, mit öffentlichkeitswirksamen Kampagnen und Appellen an politisch Verantwortliche, aber auch ganz konkret vor Ort mit sozialen Angeboten und Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung – bedarfsgerecht, individuell und personenzentriert. Nur so kann echte Inklusion tatsächlich Wirklichkeit werden.

Ihr

Uwe Presler
Vorsitzender



Impressum

AWO-Echo ist die offizielle Verbandszeitschrift der AWO in Baden

Herausgeber

AWO Bezirksverband Baden e.V.
Johann-Georg-Schlosser-Straße 10
76149 Karlsruhe
www.awo-baden.de
(v.i.S.d.P.)

Redaktion

Margarethe Brinkmann (verantwortlich)
Tel: 0721 8207-160
Pya Groß, Dominika Krebs,
Lynda Lauber
echo@awo-baden.de
Freie Texterin: Carola Scharck

Druck und Gestaltung

Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH
Messering 5
76287 Rheinstetten

Bildnachweise

AWO
Eric Langerbeins: U1, S. 14
AWO-Bundesverband: U2, S. 26
Matthias Trenn: S. 3, S. 27
Leben + wohnen: S. 6, S. 7, S. 14, S. 15
M. Rück / AWO Neckar-Odenwald gGmbH: S. 9
Aija Gederte: S. 9
AWO Karlsruhe / Somajeh C. Tewolde: S. 10
Wahlkreisbüro Katrin Merkel: S. 10
AWO KV Karlsruhe-Land: S. 10, S. 13
Stadt Mannheim: S. 11
AWO KV Karlsruhe-Stadt: S. 11, S. 20
AWO KV Freiburg: S. 12
AWO KV Rhein-Neckar: S. 12
AWO OV Waghäusel: S. 13, S. 25
AWO International: S. 18
Fotofreunde Heidelberg: S. 20
AWO KV Neckar-Odenwald: S. 21
Liga B-W: S. 21
Uwe Schindler: S. 21
AWO KV Baden-Baden: S. 22
AWO OV Lauchringen: S. 22
AWO KV Rhein-Neckar: S. 22
AWO KV Baden-Baden: S. 24
AWO KV Konstanz: S. 24
AWO OV Hausach: S. 25
AWO OV Singen: S. 25

Erscheinungsweise

Viermal im Jahr

Redaktionsschluss

04 | 12.11.2026



Inhalt

NEUES AUS UNSEREN EINRICHTUNGEN

- 8 Beeindruckende Vita
- 8 Niedrigschwelliges Projekt
- 8 So kann Führung gelingen
- 9 Leuchtturm für gelebte Vielfalt
- 9 Herzliches Dankeschön
- 10 Doppeltes Silber-Jubiläum
- 10 Einblicke vor Ort gewinnen
- 10 Zusammen 425 Jahre
- 11 Für mehr Miteinander
- 11 Klimaschutz schafft soziale Teilhabe
- 11 Kurz vorgestellt: Anemone Leichtweis
- 12 Zweimal hundert Jahre
- 12 Feste mit vielen Attraktionen
- 12 Freude über gefiederten Besuch

AWO MITTENDRIN

- 13 Ehrung für 41 Jahre
- 13 Eine lange und gute Tafel

MIT HERZ DABEI

- 14 Laufend motiviert – Interview mit Niko Körper

AWO-GEISTESBLITZ

- 16 Sudoku, Rätseln und gewinnen
Rätselspaß

Katharinenhöhe

- 19 Ein Ort, um Kraft zu tanken

AWO INTERNATIONAL

- 18 Nepal: Helfen Sie jetzt den Überlebenden der Sturzflut!

AWO MITTENDRIN

- 20 Politisch präsent auf Demos
- 20 „Brusl-Pride“ für Toleranz
- 21 Neuer AWO-Geschäftsführer
- 21 Liga-Jahresempfang 2026
- 21 Sichtbar und unverzichtbar
- 22 Sportlich in den Ruhestand
- 22 Angebote für Jung und Alt
- 22 Gelungener Ausflug
- 23 Neu im Bezirksverband
- 24 Sommer-Highlights für Kinder
- 24 Nach Herzenslust stöbern
- 25 Neuer Buchclub gestartet
- 25 Besuch bei der VAG Freiburg
- 25 Rischka-Fahrten sehr beliebt

Ehrungen

- 26 Ehrungen
- 26 Bündnis fordert Hitzegipfel





25 Jahre leben + wohnen

Großes Fest zum silbernen Jubiläum

Lörrach. Das musste gefeiert werden – trotz großer Hitze waren Ende Juni 2026 zahlreiche Gäste zum Jubiläumsfest der leben + wohnen gemeinnützige GmbH nach Lörrach-Tumringen gekommen. Ein buntes Programm mit Guggen-Musikgruppe, Tanzvorführungen und verschiedenen Mitmach-Angeboten sorgte für gute Stimmung – nicht zu vergessen ein großer Kuchenverkauf, den der Verein für Menschen mit Körperbehinderung - Spastikerverein Kreis Lörrach organisiert hatte.

Leben + wohnen engagiert sich seit 25 Jahren erfolgreich dafür, dass Menschen mit Behinderung möglichst selbstbestimmt leben und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Dabei agiert die Einrichtung als Dienstleister für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung sowie deren Angehörige und bietet heute ein großes Spektrum an Angeboten, wie z. B. eine besondere Wohnform, ambulant betreutes Wohnen/Assistenz im Wohn- und Sozialraum, die Förderstätte „Hinz und Kunst“, Individuelle Schwerstbehindertenasistenz, Schul- und Kita-Assistenz, ein Fahrdienst sowie Offene Hilfen mit Freizeitangeboten und familienunterstützendem Dienst. „Der Mensch mit seinen individuellen Wünschen und Bedürfnissen steht dabei stets im Mittelpunkt“, betonte der Geschäftsführer von leben + wohnen, Niko Körper.

Gelebte Inklusion

Auf die großen Verdienste von leben + wohnen für mehr Teilhabe von Menschen mit Behinderung verwies Karim Chermiti, Fachbereichsleitung Soziales beim

Landratsamt Lörrach, der im Namen des Landkreises herzlich zum Jubiläum gratulierte. „Danke für 25 Jahre Engagement, Mut und Menschlichkeit – und vor allem: Danke dafür, dass hier jeden Tag gezeigt wird, wie eine inklusive Gesellschaft aussehen kann.“ Inklusion entstehe nicht von allein; sie entstehe dort, wo Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen. Leben + wohnen sei ein unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Infrastruktur im Landkreis Lörrach, so Karim Chermiti und erinnerte daran, dass eine Elterninitiative am Anfang dieser erfolgreichen Entwicklung stand. „Der Landkreis durfte diesen Weg von Beginn an begleiten – darauf sind wir stolz.“

Engagement, das sich lohnt

Wie damals alles angefangen hat, erzählte Irmgard Sutter vom Verein für Menschen mit Körperbehinderung – Spastikerverein Kreis Lörrach, die bei der Gründung von leben + wohnen dabei war und heute Aufsichtsratsmitglied ist. Demnach wurde aus der anfänglichen Idee, ein kleines Haus für fünf bis sieben

junge Menschen mit Behinderung zu erwerben und diese ambulant und ehrenamtlich zu betreuen, schließlich ein Konzept für 24 Bewohnerinnen und Bewohner. Schnell sei klar geworden, dass der Spastikerverein für sein Projekt einen Partner brauchte. Diese Rolle übernahm zunächst der AWO-Kreisverband Lörrach, später der AWO-Bezirksverband Baden – darauf machte auch Wilfried Pfeiffer, Aufsichtsratsvorsitzender von leben + wohnen, in seiner Rede aufmerksam. Nachdem ein Grundstück gefunden war, ging es ans Geldbeschaffen, so Irmgard Sutter. „Die legendären Kuchenverkäufe mit Infostand gehörten bald zum Stadtbild von Lörrach.“ Und weiter: „Wir hatten Erfolg, wir wurden bekannt, unser Anliegen fand Anklang, der ganze Landkreis half uns.“ Erster Spatenstich war im März 2000, ein Jahr später zogen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ein. Dass viel Herzblut und gemeinsames Engagement im Projekt leben + wohnen steckt, bestätigt auch Heika Dörflinger vom Vorstand des Spastikervereins Lörrach. „Wir sind stolz darauf, als Verein weiterhin Teilhaber dieser einmaligen Gesellschaft zu sein.“

Ein Ort zum Wohlfühlen

Was macht leben + wohnen so besonders? Beantworten können diese Frage am besten Menschen, die die Angebote des sozialen Dienstleisters wahrnehmen. Zum Beispiel die Mitglieder des Beirats Wohnen, Interessensvertretung der Menschen mit Behinderung. Beim Jubiläumsfest berichteten sie in einem eigenen Redebeitrag sehr persönlich darüber, wie wichtig Unterstützung, Teilhabe und verlässliche Hilfen sind. Was ihnen bei leben + wohnen konkret gefällt, erzählten die Beiratsmitglieder später auf Anfrage von AWO-Echo. „Hier gefällt mir, dass ich mich in meiner Selbstständigkeit weitgehend unterstützt fühle und darin immer mehr hineinwachsen darf“, antwortete Matthias. Claus fand gut, dass er Hilfe und Unterstützung bekommt, wo er sie braucht. „Auch gefällt mir, dass ich oft im Garten mithelfen kann, wenn es entsprechend einfache Arbeiten gibt.“ Für Michael war wichtig, dass er Wünsche zur Verbesserung seiner Verkehrssicherheit anbringen darf. „Gern möchte ich, anfangs mit einer Begleitperson, auch weiter wegfahren dürfen, um mich im Straßenverkehr sicherer zu fühlen, aber auch um die Konzentration zu fördern.“ Werktags in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten zu können und am Wochenende selbständig das Rollstuhltaxi für die Fahrt nach Hause zu organisieren, wurde von Martin genannt. Und Karin sagte: „Bei Leben und Wohnen gefällt mir, dass in den letzten Jahren viel gemacht wurde, z. B. haben alle Wohngruppen eine neue Küche und einen individuellen Anstrich bekommen; wir Bewohner konnten die Farbe selbst aussuchen.“

Als neues therapeutisches Angebot für Menschen mit Schwerst- und Mehrfachbehinderung plant leben + wohnen jetzt einen Snoezelen-Raum – einen Ort der Ruhe, Geborgenheit und Sinnesförderung. Das Projekt ist auf Spenden angewiesen.

Mehr unter www.lebenwohnen.de



Beeindruckende Vita

Lahr. Ein Geschenkpaket für 15 Jahre bei der AWO: Martin Wälde, Einrichtungsleiter des Lahrer AWO-Seniorenzentrums Ludwig-Frank-Haus, hat 2011 ein Praktikum in genau diesem Seniorenzentrum begonnen, um anschließend eine Ausbildung zur Altenpflegefachkraft zu absolvieren. Neun Jahre zuvor war er bereits Praktikant im Ludwig-Frank-Haus, allerdings in der Hausmeisterei. Danach schlug er einen anderen beruflichen Weg ein, machte ein Diplom in Forstwissenschaft und lebte nach dem Studium in Kanada und in den USA. Zurück in Deutschland entschied er sich für den Pflegeberuf und arbeitete wieder im Ludwig-Frank-Haus, bildete sich weiter und übernahm dann 2021 die Einrichtungsleitung – mitten in der Corona-



Pandemie. In dieser Zeit gab es zwar viele Einschränkungen, aber auch einen großen Zusammenhalt im Haus, erinnert sich Martin Wälde.

Niedrigschwelliges Projekt

Lahr. Tiere können Menschen erreichen, bei denen dies sonst kaum möglich ist – z. B. Menschen mit psychischen Erkrankungen. Das Hedwig-Wachenheim-Haus, Reha-Einrichtung der Eingliederungshilfe für psychisch kranke Menschen in Lahr, hat nun dank der Glücksspirale ein Kaninchen-Projekt realisieren können. Nachdem eine Voliere errichtet wurde, zogen die beiden Kaninchen Königin und Fred ein. Nadine Burgenmeister, Fachkraft für tiergestützte Interventionen, leitet das Projekt. Bewohnerinnen und Bewohner können z. B. nach Anleitung direkten Kontakt mit den Tieren aufnehmen, in einer AG mehr über Kaninchen erfahren oder einmal in der Woche an einer gezielten und strukturierten tiergestützten Einzelstunde teilnehmen. Vom ersten Tag an kam das Kaninchen-Projekt



gut bei der Klientel an – und wird eventuell 2027 um zwei weitere Kaninchen wachsen.

So kann Führung gelingen

Karlsruhe. Neue Strukturen und Arbeitsabläufe umzusetzen, ist oft eine Herausforderung für Führungskräfte. Das gilt z. B. für die Einführung der neuen Personalbemessung in Seniorenzentren. Zu diesem Zweck wurden im Juni 2026 Schulungen in der Karlsruher AWO-Bezirksgeschäftsstelle angeboten – gefördert von der Glücksspirale. Zwei Gruppen von insgesamt ca. 20 Pflegefachpersonen der mittleren Leitungsebene sowie erfahrene Pflegefachkräfte der Seniorenzentren der AWO Baden wurden umfassend in Theorie und Praxis geschult, z. B. anhand von Fallbeispielen aus dem eigenen Arbeitsalltag, Simulationen typischer Führungssituationen sowie Reflexions- und Austauschrunden auf Meta-Ebene. Die Teilnehmenden sollten



lernen, Pflegeteams professionell durch den Veränderungsprozess zu begleiten und die Umsetzung der neuen Personalbemessung aktiv zu steuern.

Leuchtturm für gelebte Vielfalt



Dallau. Mehr als vorbildlich: Die AWO-Einrichtungen Hausgemeinschaft Elztal in Dallau, Wohn- und Pflegezentrum Osterburken und Wohn- und Pflegezentrum Maria Rast in Walldürn haben als erste Pflegeeinrichtungen im Landkreis Neckar-Odenwald und als erste AWO in Baden das Qualitätssiegel „Lebensort Vielfalt“ erhalten. Diese besondere Auszeichnung wurde im August 2026 mit einem Festakt in der Dallauer AWO-Hausgemeinschaft gebührend gefeiert. Claudia Mandrysch, Vorständin des AWO-Bundesverbands, war extra aus Berlin angereist und betonte in ihrem Grußwort die Vorreiterrolle der AWO Neckar-Odenwald. Auch Armin Petermann, Geschäftsleiter des AWO-Bezirksverbands Baden, gratulierte herzlich zum neuen Qualitätssiegel. Auf die große Bedeutung von Demokratie, Inklusion und Vielfalt verwies Gabriele Teichmann, Kreisvorsitzende der AWO Neckar-Odenwald, und bedankte sich bei der Projektleitung und den Einrichtungsteams für die erfolgreiche Umsetzung. Weitere Grußworte sprachen Landrat Dr. Achim Brötel und AWO-Kreisgeschäftsführer Daniel Born. Die offizielle Übergabe des Qualitätssiegels „Lebensort Vielfalt“ übernahmen dann Natascha Gadden und Michael Jochim von der Schwulenberatung Berlin. Das Qualitätssiegel würdigt Einrichtungen, die Vielfalt aktiv in ihre Arbeit integrieren und ein Umfeld schaffen, in dem alle Menschen – unabhängig von ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität oder Lebensgeschichte – sicher und angenommen leben können. Vielfalt wird dabei bewusst nicht auf sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität reduziert, sondern umfassend verstanden.



Herzliches Dankeschön

Lahr. Gelungener internationaler Austausch: Aija Gederte war als Erasmus-Praktikantin im Seelbacher AWO-Bildungszentrum Tretenhof und in diesem Zusammenhang auch zwei Monate im AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus in Lahr tätig – zurück in ihrer Heimat hat sie nun einen Dankesbrief geschickt. Darin schreibt sie: „Ein besonderer Dank gilt der Einrichtungsleitung, die meine Arbeit wertschätzte und mir die Gelegenheit gab, mit wunderbaren Kollegen und fantastischen Senioren zu arbeiten. Danke, dass Sie mich als Teil Ihrer Familie aufgenommen haben. In jedem Augenblick, den wir gemeinsam verbrachten und arbeitend teilten, fühlte ich mich wie in einer großen, liebevollen und warmherzigen Familie.“ Als angehende Sozialarbeiterin sei es ihr auch wichtig gewesen zu beobachten, wie Mitarbeitende eine besondere Verbindung zu den Bewohnern aufbauen.



Doppeltes Silber-Jubiläum

Karlsruhe. Im Juli 2026 wurde das gemeinsame 25-jährige Jubiläum zweier eng verzahnter AWO-Einrichtungen gefeiert: Während die eine Menschen mit psychischen Erkrankungen ein stabiles Zuhause bietet, schenkt die andere ihnen Struktur und Arbeit im Alltag – das Wohnhaus Leo 11, eine stationäre Einrichtung der Eingliederungshilfe, und das Arbeitsprojekt, das Werkstatt, Nähstube, Helferservice und Fahrdienst umfasst. Beim Jubiläumsfest sprachen nicht nur AWO-Kreisgeschäftsführer Markus Barton und Geschäftsbereichsleiter Manfred Kirchner, sondern auch Martin Lasar (Bild), der im Wohnhaus lebt und in der Werkstatt des Arbeitsprojekts arbeitet. Er betonte: „Was meine Wenigkeit anbelangt, wohne ich seit nun-



mehr 22 Jahren hier, in dieser Oase der Entspannung und Erholung, und ich bin nach dieser Zeit wirklich froh und zufrieden, dass ich hier leben darf.“

Einblicke vor Ort gewinnen

Rheinau-Freistett. Landtagsabgeordnete Katrin Merkel (CDU; Bild r.) hat im August 2026 während ihrer Gesundheitstour das AWO-Seniorenzentrum Hanauerland besucht. Im Gespräch mit Einrichtungsleiterin Michaela Ludwig (l.) ging es insbesondere um die Personalsituation und den Bürokratieaufwand in der Pflege. Demnach sind für das Seniorenzentrum die Gewinnung und Bindung von Fachkräften eine der größten Herausforderungen. Gleichzeitig erschweren hohe Arbeitsbelastungen und knappe Personalressourcen den Pflegealltag. Merkel bedankte sich für die offenen Einblicke: „Während die Pflege bundesweit natürlich vor größeren Umbrüchen steht, ist es unglaublich wertvoll, die alltäglichen Herausforderungen und Erfahrungen aus den Einrichtungen vor Ort zu kennen. Denn manchmal



können hier gerade die kleinen Stellschrauben in der Praxis einen großen Unterschied machen.“

Zusammen 425 Jahre

Bruchsal. Ein besonderer Anlass: Die AWO Karlsruhe-Land hat im Juli 2026 zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt. Insgesamt kamen bei den diesjährigen Ehrungen beeindruckende 425 Jahre Betriebszugehörigkeit zusammen. Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung dankte die Geschäftsführung den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich für ihre langjährige Verbundenheit und ihren wertvollen Beitrag zum Erfolg der AWO. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Herzstück unserer Arbeit. Ihr Engagement, ihre Erfahrung und ihre Menschlichkeit prägen die Qualität unserer Angebote und das tägliche Miteinander. Dafür möchten wir heute von Herzen Danke sagen“, betonte die Geschäftsführung während der Ehrung. Zudem bot die AWO-Ehrungsfeier gute Ge-



legenheiten, sich in persönlichen Gesprächen auszutauschen.

Für mehr Miteinander

Mannheim. „Jung und Alt am See“ – so heißt ein neues Mehrgenerationenprojekt der Theodor-Fliegener-Stiftung, das Betreutes Seniorenwohnen und eine Kindertagesstätte umfasst. Die Trägerschaft der Kita wird die AWO Mannheim übernehmen. Sieben neue Gruppen, vier Kindergarten- und drei Krippengruppen, öffnen ab September 2027. „Wir gehen hierbei weit über die reine Betreuung hinaus“, erklärt Alexander Manz, Vorstand des AWO-Kreisverbands Mannheim. „Wir schaffen einen Ort, an dem Kinder mit leuchtenden Augen die Welt entdecken und Seniorinnen und Senioren ihre wertvollen Lebenserfahrungen teilen können. Indem wir Familien entlasten und für jedes Kind gleiche Chancen ermöglichen, investieren



wir in das Wichtigste, das wir haben: das menschliche Miteinander in unserer Stadt.“ Neben befindet sich auch das Stadtökologische Zentrum einer AWO-Tochterfirma.

Klimaschutz schafft soziale Teilhabe



Karlsruhe. Kinder und Sport sind generell eine gute Verbindung. Wie gut, dass die AWO-Kita Pamina und das Vereinsgelände der SG Karlsruhe nebeneinander liegen. Seit Juni 2026 haben sie noch mehr gemeinsam, nämlich je eine Solaranlage. Zusammen erzeugen beide die Energie, um rund 100 Zweipersonenhaushalte zu versorgen. Dass dabei jährlich rund 125 Tonnen CO₂ eingespart werden können, ist ein wichtiger Nebeneffekt. Der finanzielle Vorteil schlägt sich darin nieder, dass mehr Geld für Betreuung und Angebote zur Verfügung steht. Auch der Sportverein kann nun mehr in andere Projekte investieren. Möglich gemacht hat dies die BEG (BürgerEnergieGenossenschaft) Durmersheim, die mit der AWO sowie der Karlsruher Sozialwirtschaft und anderen Initiativen zusammengearbeitet hat. Denn Klimaschutz und soziale Teilhabe gehören einfach zusammen.

Kurz vorgestellt: Anemone Leichtweis

„Die letzten 30 Jahre sind wie im Flug vergangen“, sagt Anemone Leichtweis und lacht. Seit 1996 arbeitet sie in der Karlsruher AWO-Bezirksgeschäftsstelle, hat hier ihre Ausbildung zur Bürokauffrau begonnen und ist inzwischen als Personalsachbearbeiterin tätig. „Mein Aufgabengebiet ist breit gefächert – von der Personalabrechnung bis hin zu administrativen Aufgaben des Gehaltsabrechnungsprogramms“, erklärt Anemone Leichtweis. Zu

einem typischen Arbeitstag gehört z. B., Personalfälle zu erfassen, Gehälter für die Auszahlung bereitzustellen und bestimmte Auswertungen für Referate und Geschäftsführung vorzunehmen. „Das ist sehr abwechslungsreich und macht mir Spaß, ich komme immer sehr gerne zur Arbeit.“ Besonders schätzt sie auch ihr kollegiales Team und betont: „Ich wünsche mir, dass es hier in der Personalabrechnung so bleibt wie es ist.“



Ein Präsent zum Dienstjubiläum überreichte Geschäftsführer Martin Merkel.

Zweimal hundert Jahre

Kenzingen. Da heißtes immer, Frauen seien besonders langlebig. Im AWO-Pflegeheim Franziskanergarten in Kenzingen gibt es jedoch den doppelten Gegenbeweis: Umgeben von vielen Bewohnerinnen, konnten im Mai 2026 gleich zwei Herren den 100. Geburtstag begehen. Als sie auf die Welt kamen, piffte alle Welt den Schlager „Wo sind deine Haare, August, August?“, die meisten Autos zeigten noch Winker beim Abbiegen und über die Leinwand flimmerten Stummfilme. Erich Speitel hatte schon als Kind den Wunsch, Lokführer zu werden, steuerte später mit Vergnügen Züge der Höllentalbahn und schätzte einen guten Wein im Kreis der Familie. Auch sein Alterskollege Herr Engler ließ es sich am Jubeltag gutgehen. Im Aufenthaltsraum erwartete ihn ein liebevoll gedeckter Tisch, über dem Luftballonzahlen in Form einer 100 schwebten. Der weitere Tag gehörte dann der Familie.



Feste mit vielen Attraktionen



Heidelberg/VS-Schwenningen. Zehn Jahre ist es her, dass das AWO-Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus im Heidelberger Stadtteil Boxberg offiziell neu eröffnet wurde – und so war das Sommerfest der Einrichtung im Juli 2026 zugleich ein Fest zum Jubiläum. Neben einem Auftritt der Band „Timeless“ gab es allerlei kulinarische Köstlichkeiten, wie z. B. ein Grillbuffet und Cocktails. Viel Spaß bescherten zudem eine Fotowand, ein Glücksrad sowie ein Quiz mit Preisen. Auch das AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark in VS-Schwenningen hatte im Juli 2026 zu einem großen Sommerfest eingeladen. Das umfangreiche Programm hatte etliche Highlights zu bieten: z. B. Auftritte des Alleinunterhalters Helmut Doser, der Inklusionsband „WG & Friends“, der Jukebox Boogie Dancers und des Zirkus' Confetti des TV Villingen. Hinzu kamen eine große Tombola und Bewirtung.

Freude über gefiederten Besuch

Weinheim. Eulen sind geschickte Jäger und gelten als besonders klug und weise. Zu Gesicht bekommt man die nachtaktiven Vögel aber eher selten – umso größer war die Begeisterung in der AWO-Tagespflege über einen Besuch des „Falkners der Herzen“, Achim Häfner, im Juli 2026. Er hatte Eulen mitgebracht und berichtete den Seniorinnen und Senioren ausführlich über die Welt der außergewöhnlichen Tiere. Höhepunkt des Nachmittags war dann, die sanften Tiere aus nächster Nähe erleben und sogar streicheln zu können – was für viele strahlende Gesichter und rege Gespräche sorgte. Möglich gemacht hat dieses besondere Angebot der Förderverein „Leben mit Demenz“ (Weinheim), der sich seit vielen Jahren für Menschen mit Demenz und deren Angehörige engagiert. Die Mitarbeitenden der AWO-Tagespflege und die Seniorinnen und Senioren bedankten sich herzlich.



Ehrung für 41 Jahre

Waghäusel. Sich für die AWO zu engagieren, ist für Roland Herberger seit Jahrzehnten eine Herzensangelegenheit. Er ist z. B. Beisitzer im AWO-Bezirksvorstand Baden, Vorsitzender der AWO-Sozialstiftung und Aufsichtsratsmitglied der Katharinenhöhe, Reha-Klinik für herz- und krebskranke Kinder und ihre Familien sowie junge Menschen in Schönowald/Schwarzwald – eine der ältesten AWO-Einrichtungen bundesweit. Eines seiner AWO-Ämter hat Roland Herberger nun nach 41 Jahren aufgegeben: Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung der AWO Waghäusel kandidierte er nicht mehr als 1. Vorsitzender, wird aber als Beisitzer weiterhin im Vorstand des Ortsvereins aktiv sein. Zur neuen Vorsitzenden gewählt wurde Angelika Nosal, die Roland Herberger im Namen des AWO-Ortsvereins herzlich dankte und Präsente überreichte. In ihrer Laudatio erinnerte Angelika Nosal daran, mit welchen Hauptzielen Roland Herberger 1985 als neu gewählter Vorsitzender der AWO Waghäusel gestartet war: die Seniorenarbeit ausbauen, das Jugendwerk stärken und die Ortsranderholung weiterhin für sozial schwache Familien bezahlbar machen. „Doch es entstand viel mehr“, erzählt Angelika Nosal. „Das AWO-Haus in Wiesental wurde erweitert und ausgebaut zu dem, was es heute darstellt. Die Seniorenarbeit gibt es heute noch und ist für viele Senioren ein wichtiger Treffpunkt. Auch die Stadtranderholung erfreut sich immer noch großer Beliebtheit.“ Hinzu kam vieles mehr: z. B. der Kerwisch, die Zwergenstuben, das Elterncafé, der Fahrradkeller und zahlreiche hauptamtliche Einrichtungen der AWO in Waghäusel. „Das alles hat Roland, zusammen mit unserem Vorstandsteam, auf den Weg gebracht“, so die neue Ortsvereinsvorsitzende Nosal und betonte: „Mit seiner festen Überzeugung, dass die Welt niemals von allein, sondern nur durch selbstlosen Einsatz zu einem friedlicheren und gerechteren Ort wird, hat Roland Herberger sich um die AWO verdient gemacht.“



Eine lange und gute Tafel

Bruchsal. Ein echter Blickfang: Mitten in der Fußgängerzone hatte die AWO Karlsruhe-Land im Mai 2026 Bruchsal's längste Tafel aufgestellt, denn es gab „Essen für alle“. Ob Spaghetti Bolognese in der Fleisch- oder vegetarischen Variante: Hier war Schlemmern angesagt. Doch statt der üblichen Rechnung durfte jede und jeder bezahlen, was möglich war – oder das Essen kostenlos genießen. Die Mahlzeiten wurden jedoch bald zur Nebensache, Gespräche und Kontakte machten die Tafel zu einem gelungenen Gemeinschaftserlebnis. Was im „normalen“ Restaurant eher unüblich ist, war hier Programm: Austausch und zwangloses Kennenlernen der in der Nähe Sitzenden. Vor allem für Seniorinnen und Senioren ist solch ein Mittagessen ein echter Gewinn – menschlich, aber auch finanziell. Hier hat die AWO ein wichtiges Zeichen gegen soziale Ausgrenzung gesetzt.



Laufend motiviert

Interview mit Niko Körper

Niko Körper (46) ist Geschäftsführer der leben + wohnen gemeinnützige GmbH im Landkreis Lörrach. Der gebürtige Heidelberger ist gelernter Heilerziehungspfleger, Betriebswirt für Sozialwesen und hat Sozialpädagogik und Management studiert. Mit der Einrichtung kann er nun das 25-jährige Jubiläum feiern. leben + wohnen, an der die AWO mit 60 Prozent beteiligt ist, versteht sich als Dienstleister für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung.

AWO-Echo: Seit 2024 leiten Sie die leben + wohnen gGmbH. Wie können Sie Menschen mit Behinderungen im sicherlich fordernden Alltag unterstützen?

Niko Körper: Als Geschäftsführer verantworte ich sechs verschiedene Fachbereiche: eine besondere Wohnform, Assistenz im eigenen Wohn- und Sozialraum, den Förder-Beschäftigungsbereich, die Assistenz in Kitas und Schulen, die offenen Hilfen sowie den Fahrdienst.

AWO-Echo: Was genau ist Ihr Aufgabengebiet?

Niko Körper: Meine Aufgabe ist es, diese Bereiche fachlich, organisatorisch und wirtschaftlich zu verantworten. Die größte Herausforderung ist, immer die richtige Balance zu finden: Wir müssen wirtschaftlich tragfähig bleiben und gleichzeitig personenzentrierte, bedarfsgerechte Unterstützung für die Menschen möglich machen.

AWO-Echo: Für wie viele Menschen bieten Sie Assistenzleistungen an?

Niko Körper: Für derzeit etwa 500 Menschen.

AWO-Echo: Wie hoch ist die Mitarbeiterzahl?

Niko Körper: Derzeit beschäftigen wir 200 Mitarbeitende.

AWO-Echo: Als gelernter Heilerziehungspfleger haben Sie die Kompetenz im Umgang mit behinderten Menschen erworben. Was braucht es noch, um solch einen großen Betrieb zu leiten?

Niko Körper: Ich habe die Arbeit von der Pike auf gelernt und mich anschließend berufsbegleitend weiterqualifiziert, sowohl als Betriebswirt für Sozialwesen als auch durch ein Studium der Sozialpädagogik und des Managements.

AWO-Echo: Wie sind Sie zur Leitungsposition gekommen?

Niko Körper: Ich war bereits als Zivildienstleistender in einer besonderen Wohnform tätig und habe nach meiner Ausbildung über zehn Jahre selbst in der Assistenz gearbeitet. Danach kamen Schritt für Schritt Leitungsaufgaben dazu: zunächst als Leitung Offener Hilfen, später als Wohnverbandsleitung, anschließend als Prokurist bei einer großen Lebenshilfe.

AWO-Echo: Das klingt stellenweise sehr abstrakt. Haben Sie im beruflichen Alltag noch viel mit den Menschen zu tun, die durch leben + wohnen begleitet werden?

Niko Körper: Auch wenn sich meine Aufgaben im Laufe der Zeit immer stärker in Richtung Leitung und Management entwickelt haben, ist mir der Bezug zur Praxis sehr wichtig geblieben. Durch meine jahrelange Erfahrung und die Nähe zur Zielgruppe kann ich viele der anfallenden Themen bis heute gut einordnen.

AWO-Echo: Sehen Sie weitere Veränderungen in der Zukunft? Momentan wird über Kürzungen in vielen Bereichen diskutiert.

Niko Körper: Ich glaube, dass wirtschaftliche Fragen künftig noch stärker in den Vordergrund rücken werden. Die Kassen sind knapp. Für mich heißt das aber nicht, nur auf Zahlen zu schauen. Es geht genauso darum, sich aktiv für die Rechte und Interessen von Menschen mit Behinderungen einzusetzen und diese gegenüber Kostenträgern fachlich fundiert zu vertreten.

AWO-Echo: Haben Sie trotz aller Bürokratie noch Freude an der Arbeit?

Niko Körper: Mir macht vor allem die große Vielfalt meiner Arbeit Freude. Bei der leben + wohnen gGmbH gibt es durch verschiedene Fachbereiche viele unterschiedliche Anforderungen – genau dieser „bunte Blumenstrauch“ macht die Aufgabe spannend für mich. Ich habe Freude daran, Dinge zu strukturieren, zu orga-

nisieren und gemeinsam mit den Leitungskolleginnen und Mitarbeitenden umzusetzen.

AWO-Echo: Hand aufs Herz, was nervt bei Ihrer Tätigkeit?

Niko Körper: Der zunehmende bürokratische Aufwand. Schwerpunkt unserer Arbeit sollte eigentlich in der direkten Zeit mit den Menschen liegen, also der Face-to-Face-Arbeit. Gleichzeitig nehmen Dokumentation, Nachweise, Prüfungen und rechtliche Vorgaben immer größere Zeitfenster ein.

AWO-Echo: Wie versuchen Sie, persönlichen Kontakt einzubringen?

Niko Körper: Eine beeindruckende Situation war der Europäische Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in Stuttgart. Wir waren dort gemeinsam mit unserer Selbstvertretung und haben zusammen für unsere Interessen demonstriert.

AWO-Echo: Gibt es Wünsche für die Zukunft?

Niko Körper: Mein Wunsch ist, dass wir in der Eingliederungshilfe nicht zurückfallen in alte Zeiten, in denen Versorgung vor allem „satt und sauber“ bedeutete. Der Mensch muss im Mittelpunkt stehen – damit Teilhabe auch in Zukunft möglich bleibt.

AWO-Echo: Wie finden Sie Entspannung nach solch einem fordernden Alltag?

Niko Körper: Ich bin ambitionierter Trail- und Ultraläufer und verbringe gerne viel Zeit draußen in der Natur – am liebsten auf längeren Strecken mit ein paar Höhenmetern. Auch da arbeite ich an einem Ziel – 2027 möchte ich die 100-Kilometer-Marke knacken. Im besten Fall kommen also sowohl die Organisation als auch ich gut über die Langdistanz.

AWO-Echo: Dann Ihnen beruflich und privat weiterhin einen guten Lauf!



	8			7		9		2
	5			1	4			7
5	1				7	8	9	
6	2		5	9				
1	9		3			5		
						7	8	
	4	8				3		

9								
	8				3			
			5			2		6
		7	8		5			
			2	3	7	8		
							4	
7	3			9	2	1		5
		2					3	8
	5							

9	1	3	5	7	8	2	4	6
2	4	7	5	9	3	1	8	6
3	6	8	2	1	5	9	7	4
4	2	7	8	3	6	5	1	9
5	1	7	3	8	4	2	9	6
6	2	4	9	1	3	7	5	8
7	8	5	6	2	4	1	9	3
8	3	9	4	6	1	8	2	7
9	5	8	7	1	9	3	6	4

Lösung
links

9	1	3	5	7	8	2	4	6
2	4	7	5	9	3	1	8	6
3	6	8	2	1	5	9	7	4
4	2	7	8	3	6	5	1	9
5	1	7	3	8	4	2	9	6
6	2	4	9	1	3	7	5	8
7	8	5	6	2	4	1	9	3
8	3	9	4	6	1	8	2	7
9	5	8	7	1	9	3	6	4

Lösung
rechts

Rätseln und gewinnen

Lösungswort gefunden? Dann bitte senden an:

AWO Bezirksverband Baden e.V.
Redaktion AWO-Echo
Johann-Georg-Schloss-Str. 10
76149 Karlsruhe
echo@awo-baden.de

Unter den richtigen Einsendungen werden insgesamt fünf AWO-Trinkflaschen verlost.
Personenbezogene Daten verarbeiten wir nur in Zusammenhang mit dem Preisrätsel.
Weitere Informationen zum Datenschutz unter:
www.awo-baden.de/datenschutz



Einsendeschluss:
27.11.2026

nicht diese	ital. Rennfahrer (Enzo)	mit ... und Recht	niederträchtig	lat.: Würfel	engl. Adelstitel	Abk.: Bewohner	Metallstift mit Kopf und Spitze	Schussgeräusch	unmittelbar, geradewegs	Gehege mit Hühner-vögeln	ehem. Minister islam. Staaten
Haare ausdünnen			8				niederl. Käse-sorte				
Volltreffer beim Kegeln (alle ...)				Gebiete-rin		Halb-wüchsi-ger				Region, Gebiet	veralt.: Ameise
							Risiko, kühnes Unter-nehmen	Anmut, Liebreiz			
Reise zum Gipfel	Gegen-rede, Er-widerung	Heilige der kath. Kirche	Schüler, Zögling		3		Schal-ter-stellung	maßlos, unge-heuer			7
Zimmer, Kammer			russ. Schrift-steller		Urgroß-mutter	steuern, leiten				Stadt im Staat New York	
Bergstock bei St. Moritz			Ursache				Kniff	altägyptische Göttin	12		
Toilette für Männer	4					früher: Frau ei-nes ind. Fürsten		Anhäng-lichkeit		Stil-richtung der Pop-musik	ein Schiff leiten
iran. Wäh-rung	erste Rate	lehrhaf-ter Sinn-, Denk-spruch					saudi-arab. Provinz	keimfrei			
		Wind-schatten-seite des Schiffs	sehr großes ind. Wildrind		amerik. Schau-spielerin (Sharon)		6		Dichter	Verfasser von 'Der Name der Rose'	2
Sauer-u. Was-serstoff-gemisch						holl. Tänzerin (Mata ...)	zähflüssi-ge, teer-artige Masse				
franz. Weingut	natür-licher Kopf-schmuck	süd-deutsch: Straßen-bahn	tatkräftig		kurze Reise			völlige Bein-spreize	Meer-busen	Haarbo-gen über dem Auge	
					Vorname von Guinness †	jünger Mensch					
dt. Weinbau-gebiet		nicht gesund					rhetorisches Talent	eh. österr. weibl. Adelstitel			
nach Art von (franz.)		10	Kose-name der Mutter	toter Körper		11		Fahrt mit einem Segel-boot	ital.: Früchte	Abfall beim Hobeln (Mz.)	
				wüstes Gelage		Stadt in Nord-italien	unver-schlos-sen	ver-schwom-men, un-klar			1
Scherz-wort für Last-wagen	lang-weilig	tropische Frucht					leidenschaftl. Wut, Raserei	für immer, nie endend	Abk.: Republik		
		Ferment im Kälber-magen	Abk.: ebenda		Kfz.Z.: Esch-wege	engl.: frei			Neben-fluss der Aller	ver-schwun-den	
dichter Nebel in England	Ruhe-möbel							hinter-bliebene Frau			
	5		Gegen-warts-form von sein			9	ichbezo-gene Men-schen				
altisländ. Dichtung	Gefäß zur Kör-perreini-gung							Saiten-instrument			

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

Lösungswort



Nepal: Helfen Sie jetzt den Überlebenden der Sturzflut!

Am 26. August 2026 hat eine verheerende Sturzflut in der Region Rasuwa am Bhotekoshi-Fluss eine Schneise der Verwüstung hinterlassen. Ganze Dörfer wurden von Wassermassen und Schammlawinen zerstört.

Viele Menschen konnten sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen. Mindestens 1.395 Menschen sind ums Leben gekommen, mehr als 5.130 gelten als vermisst. Rund 1,6 Mio. Menschen sind betroffen. Zurück bleiben Trauer, Verzweiflung und Ungewissheit.

Jetzt zählt schnelle Hilfe. Überlebende brauchen Lebensmittel und eine sichere Unterkunft. Doch zerstörte Straßen und Brücken erschweren den Transport enorm. Strom und Kommunikation sind vielerorts unterbrochen, weitere Überschwemmungen und Erdbeben drohen.

AWO International ist seit dem ersten Tag vor Ort im Einsatz. Dank unseres Regionalbüros in Nepal und enger Kontakte zu lokalen Partnern kann die Nothilfe rasch organisiert werden. Zwölf Lastwagen mit insgesamt 20 Tonnen Hilfsgütern sind bereits im Flutgebiet angekommen. Decken, Matratzen, Zeltplanen und Lebensmittel wie Reis, Linsen, Öl, Salz und Zucker helfen hunderten Familien. Weitere Hilfsgüter werden auch per Hubschrauber in abgelegene, abgeschnittene Siedlungen gebracht. Solarlampen und Ladegeräte geben Menschen ohne Strom Licht und helfen, den Kontakt zu Angehörigen wiederherzustellen. Psycholog*innen unterstützen Überlebende, die Angehörige verloren haben oder unter den traumatischen Erlebnissen leiden.

Damit diese Hilfe ankommt und weitergehen kann, brauchen wir Ihre Unterstützung. Ihre Spende finanziert den Transport der Hilfspakete in die zerstörten Gebiete und macht weitere dringend benötigte Nothilfe möglich.

Bitte helfen Sie jetzt den Menschen in Nepal. Jede Spende zählt und schenkt Überlebenden Schutz und Hoffnung in dieser schweren Zeit.

Jetzt spenden:

www.awointernational.de/spenden-helfen/online-spenden

Vielen Dank für Ihre Solidarität.

P.S.: Schon mit 40 € ermöglichen Sie einer Familie in Not ein Lebensmittelpaket für einen Monat.

AWO International

IBAN: DE87 3702 0500 0003 2211 00

Stichwort: Flut Nepal

Weitere Informationen und Spendenmöglichkeiten finden Sie unter www.awointernational.de



Ein Ort, um
Kraft zu tanken



Hannah (8) hat einen Vulkan gemalt – vor dunklem Hintergrund und mit explodierender Lava. Das Bild ist während eines heilpädagogischen Settings auf der Katharinenhöhe entstanden, berichtet Dipl. Heilpädagogin Monika Ruthardt, und es steht für die Wut und die Liebe, die das Mädchen für ihren Bruder Felix empfindet.

Felix (11) hat das Costello-Syndrom, einen angeborenen Gendefekt, und ist deshalb geistig und körperlich eingeschränkt. Er ist z. B. kleinwüchsig und entwicklungsverzögert, zudem hat er ein hohes Krebsrisiko. 2018 wurde bei Felix ein Tumor diagnostiziert und zum Glück erfolgreich behandelt – dennoch bleibt die stete Angst, dass der Krebs wiederkommt. In dieser schwierigen Situation rücken zwangsläufig Felix und seine Erkrankung in den Mittelpunkt, Hannah und die große Schwester Lisa (13) müssen funktionieren. Wegen des hohen Pflegebedarfs von Felix und der vielen Arzttermine sind

die Eltern Barbara und Daniel B. stark belastet. „Das bedeutet leider weniger Zeit für unsere Töchter, als wir uns wünschen würden.“ Der anstrengende Alltag mit einem lebensbedrohlich erkrankten Kind hat Auswirkungen auf die ganze Familie. Umso wichtiger war die familienorientierte Reha, zu der Familie B. im Frühjahr 2026 nach Schönowald gekommen ist. „Felix' Krankheit und die damit einhergehende Dauerbelastung hatten deutliche Erschöpfungssymptome bei beiden Elternteilen und auch bei den Geschwistern ausgelöst“, sagt Markus Stöppler, zuständiger psychosozia-

ler Betreuer. „Neben dem Ausbau von Felix' motorischen Fähigkeiten war daher ein wichtiges Reha-Ziel, das Stresslevel der gesamten Familie zu reduzieren.“ Jedes Familienmitglied habe die Möglichkeit zur individuellen Entfaltung und Entlastung bekommen – bei den Kindern z. B. durch eine gute Integration in die Gleichaltrigengruppen, für Felix (auch) durch die Physiotherapie. „Die Katharinenhöhe ist für uns und unsere Kinder ein Kraftort“, betont Barbara B. und ihr Mann ergänzt: „Wir haben hier viele neue Impulse auch für zuhause bekommen.“



Gruppenfoto bei strahlendem Sonnenschein: Der Aufsichtsrat der Katharinenhöhe traf sich Ende Juli 2026 zu einer Sitzung. Auf der Tagesordnung standen z. B. der Jahresabschluss 2025, die Nachfolge der Ärztlichen Leitung und Spendenprojekte. Unter „Verschiedenes“ verbarg sich ein besonders wichtiger Punkt: eine Danksagung für Klinik-Geschäftsführer Stephan Maier, der Ende Oktober 2026 in Ruhestand geht.

Politisch präsent auf Demos

Karlsruhe. Haltung zeigen – für Solidarität, Teilhabe und soziale Gerechtigkeit: Dies ist ein wichtiges Anliegen der AWO Karlsruhe-Stadt. Und so beteiligte sich der Kreisverband auch aktiv an politischen Demos in Karlsruhe: z. B. im Juni 2026 bei der Demo „Gegen den Abbau des Sozialstaates“ und im Juli 2026 bei der Demo „Sozialstaat verteidigen“. AWO-Kreisgeschäftsführer Markus Barton erklärte dazu: „Die AWO ist Bündnispartnerin im Bündnis Sozialstaat und das allein wäre schon Grund genug, ein Zeichen zu setzen. Aber es geht um mehr als eine Verpflichtung, die wir als Organisation eingegangen sind. Es geht um den Sozialstaat, der uns alle persönlich betrifft.“ Markus Barton betonte, dass es dabei kein „die Anderen“ gibt, sondern nur unterschiedliche Lebensphasen. „Wer heute jung und gesund ist, wird morgen vielleicht pflegebedürftig, arbeitslos, krank oder alt.



Wer heute gut verdient, kann morgen auf Unterstützung angewiesen sein. Wer heute für andere sorgt, wird irgendwann selbst Sorge brauchen. Der Sozialstaat ist kein System für Bedürftige ‚dort drüben‘, sondern die Versicherung, die wir alle im Laufe unseres Lebens in Anspruch nehmen, ob wir wollen oder nicht.“ Genau das sei mit Quer- und Abwärtssolidarität gemeint, die mit allen, die gerade auf Unterstützung angewiesen sind, solidarisch sei. „Diese Solidarität ist kein Almosen von oben nach unten. Sie ist das Fundament, das uns alle trägt, und der Sozialstaat ist ein wesentlicher Pfeiler unserer demokratischen freiheitlichen Gesellschaft.“

„Brusl-Pride“ für Toleranz

Bruchsal. Brusl – so heißt Bruchsal im Dialekt. Das Wort Pride lässt an Regenbogenfahnen denken. Und so ging es bei der Brusl-Pride-Woche im Juni 2026, an der sich auch die AWO Karlsruhe-Land beteiligt hat, um Vielfalt, Respekt und queeres Leben in und um Bruchsal. Oberbürgermeister Sven Weigt setzte mit dem Hissen der Regenbogenflagge am Rathaus ein Signal, dass Ausgrenzung und Intoleranz in seiner Stadt keinen Platz haben. Er ist auch Schirmherr der dritten Brusl-Pride-Woche. Angebote wie der „Kreuz & Queer-Treff“ des Jugendzentrums Southside sowie ein buntes Familienfest sollen laut den Organisierenden Alexandra Nohl und Christian Holzer zeigen, dass Religion, Hautfarbe, Herkunft oder sexuelle Orientierung egal sind – entscheidend ist der Mensch. Ein Wahlspruch, der seit langem auch für die Arbeiterwohlfahrt gilt.



Neuer AWO-Geschäftsführer

Osterburken. Daniel Born (r.) hat im Juli 2026 sowohl die Geschäftsführung des AWO-Kreisverbandes Neckar-Odenwald als auch der gemeinnützigen Gesellschaft übernommen. Der 50-jährige Jurist bringt langjährige Erfahrung aus Ehrenamt, Politik und Sozialverwaltung mit. In den letzten zehn Jahren gehörte er dem baden-württembergischen Landtag an und war stellvertretender Parlamentspräsident. „Unser neuer Geschäftsführer vereint alle Qualitäten, die es für diese Aufgabe braucht“, betonte Gabriele Teichmann (M.), Kreisvorsitzende der AWO Neckar-Odenwald. „Er hat ein exzellentes Gespür dafür, soziale Arbeit mit wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen zusammenzubringen, ist gut vernetzt und eine Führungskraft, die die AWO-Werte lebt.“ Gerd Schäffer, bisher kommissarischer Kreisgeschäftsführer, dankte sie für seinen erfolgreichen Einsatz.

Liga-Jahresempfang 2026

Stuttgart. Unter dem Motto „Soziales ist Zukunft“ hat die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg bei ihrem Jahresempfang im Juni 2026 mit über 100 Gästen die zentrale Bedeutung sozialer Infrastruktur für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Zukunftsfähigkeit bekräftigt. Vor Gästen aus Politik, Verwaltung, Kirchen und Zivilgesellschaft betonte die Vorstandsvorsitzende der Liga-BW, Beatrix Vogt-Wuchter (2. v. l.), die strategische Bedeutung sozialer Arbeit: „Eine starke soziale Infrastruktur ist keine freiwillige Leistung, sondern Voraussetzung für Zusammenhalt, Teilhabe und Demokratie. Wer in Soziales investiert, investiert in die Zukunft unseres Landes.“ Soziales sei kein Kostenfaktor, sondern ein entscheidender Zukunftsfaktor.



Sichtbar und unverzichtbar

Linkenheim-Hochstetten. Das Motto „AWO – sichtbar und unverzichtbar“ definierte treffend das 80-jährige Bestehen des Ortsvereins Linkenheim-Hochstetten im Juli 2026. Bei strahlendem Sonnenschein kamen zahlreiche Gäste zum Jubiläumsfest, das nicht nur Mitmachaktionen, sondern z. B. auch Informationsstände zu bieten hatte. Vielfältige Gesundheitsangebote gaben wichtige Impulse; der Genuss kam aber auch nicht zu kurz. Die Türen verschiedener Einrichtungen wie betreutes Wohnen oder auch die „Zwergenstube“ waren für Interessierte offen. Hüpfburg und Basteln für Kinder sowie ein Rollator-Parcours für die Älteren hielten die Gäste in Bewegung. An den Teilnehmenden wurde auch deutlich, dass die AWO Linkenheim-Hochstetten seit 80 Jahren ein verlässlicher Partner für alle Altersgruppen ist. Bei musikalischer Unterhaltung klang der festliche Tag aus.



Sportlich in den Ruhestand

Baden-Baden. Wenn Eva Pfistner, Geschäftsführerin der AWO Baden-Baden, nun in Rente geht, setzt sie sich nicht wirklich zur Ruhe. Denn: Nicht nur Golfschläger und Tauchausrüstung warten auf sie, sondern auch ein bewegungsfreudiger Hund. Mit ihrem offenen Wesen hatte Eva Pfistner vor 38 Jahren den damaligen Geschäftsführer Olaf Köpke überzeugt, der die mangelnde Erfahrung der Bewerberin kritisch gesehen hatte. Zum Glück für die AWO ließ sie sich nicht beirren und stieg nach arbeitsreichen Jahren 2011 zur AWO-Geschäftsführerin auf. Besonders wichtig war ihr in ihrer Tätigkeit z. B. der Umgang mit Sterbenden. Aber auch eine Schultütenaktion fußte auf einer ihrer Ideen. Kein Wunder, dass sie ihr früherer Chef Köpke als „Allzweckwaffe“ bezeichnet hat. Nach einer feierlichen Verabschiedung ist jetzt für Sportklettern und Reisen endlich Zeit.



Angebote für Jung und Alt



Lauchringen. 2025 war für die AWO Lauchringen ein ereignisreiches Jahr – das berichtete der Vorsitzende Thomas Bomans Ende Juli 2026 in der Mitgliederversammlung des AWO-Ortsvereins. Schwerpunkte der vielfältigen Angebote der Lauchringer AWO sind die AWO-Elternschule, die Patenschaft für die örtliche Wohngruppe psychisch Erkrankter, der Helferkreis für das Seniorenwohnen Lauchringen sowie – seit 2025 – das AWO-StrickCafe in der Begegnungsstätte im Seniorenwohnen in der Hauptstraße. Dieses große soziale Engagement würdigte auch Bürgermeister Heiko Weißenberger und betonte, wie wichtig der AWO-Ortsverein für das soziale Miteinander in der Gemeinde Lauchringen ist. Die AWO-Elternschule konnte 2025 ihr 30-jähriges Jubiläum begehen, der Helferkreis für das Seniorenwohnen Lauchringen feierte seinen 10. Geburtstag mit einem Tag der offenen Tür.

Gelungener Ausflug

Weinheim. Eine willkommene Abwechslung gab es im Juli 2026 für ca. 50 Seniorinnen und Senioren der Kaffeeklatsch-Gruppe der AWO Rhein-Neckar. Die Pächter der beliebten Burg-Schänke auf der Wachenburg, Janos Flick und Thomas Kaiser, hatten zusammen mit Gabriele und Carsten Busch sowie Gerd Rödel die Gäste bei sommerlichem Wetter verwöhnt. Da mundete der Kuchen, da weckte der Kaffee die Lebensgeister, da wurden Neuigkeiten ausgetauscht und Schlager mitgesummt, welche Klaus Ackermann und Jürgen Hilker dargeboten hatten. Einige wagten sich sogar auf die Tanzfläche und knüpften dabei neue Kontakte. Brigitte Bell von der AWO Rhein-Neckar fasste es zusammen: „Gerade im Alter ist soziale Teil-



habe ein wichtiger Faktor für Gesundheit und Lebensfreude.“ Die vergnügten Anwesenden stimmten ihr zu und freuten sich auf den nächsten „Kaffeeklatsch für umme“.

Neu im Bezirksverband

Theresa Fritz stellt sich vor

Seit Juni 2026 bin ich als Referentin für Verbands- und Sozialwesen beim AWO Bezirksverband Baden tätig und habe die Nachfolge von Mimi Rübenacker übernommen. Themen wie Ehrenamtsförderung und Mitgliedergewinnung begleiten mich aber schon lange: Seit mehr als zehn Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich in einem Verein, u. a. im Vorstand und im Mitgliedermanagement. Dabei beschäftige ich mich intensiv mit der Frage, wie Menschen für ein Ehrenamt gewonnen, langfristig eingebunden und Vereine zukunftsfähig aufgestellt werden können. Ich freue mich sehr, diese Themen mit dem Wechsel zur AWO nun auch beruflich weiterzupursuchen und die Entwicklung unseres Verbandes mitzugestalten.

In meiner Rolle beschäftige ich mich mit vielen unterschiedlichen Themen: von Verbandsentwicklung und Gremienarbeit über die Begleitung der Sozialstiftung bis hin zur Unterstützung von Kreisverbänden und Ortsvereinen in ihrer Verbandsarbeit. Gleichzeitig arbeite ich eng mit den Verbandskoordinator*innen der Kreisverbände, dem ehrenamtlichen Bezirksvorstand sowie dem AWO-Bundesverband zusammen und verstehe meine Rolle als Bindeglied zwischen Haupt- und Ehrenamt.

Die ersten Monate standen für mich vor allem im Zeichen des Kennenlernens und Zuhörens. In Gesprächen, Sitzungen und Veranstaltungen konnte ich viele engagierte Menschen kennenlernen und auch bereits erste Einblicke in die Arbeit der Kreisverbände gewinnen. Dabei wurde schnell deutlich, wie viel Engagement in unseren Ortsvereinen und Kreisverbänden steckt und wie viel persönlicher Einsatz dort gezeigt wird.

Mir ist zugleich bewusst, dass die Ausgangssituationen vor Ort sehr unterschiedlich sind und viele vor großen Herausforderungen stehen, etwa bei der Gewinnung neuer Mitglieder und Ehrenamtlicher oder der Aufrechterhaltung bestehender Angebote. Für die Zukunft unseres Verbandes beschäftigen mich deshalb besonders die Fragen der Mitgliedergewinnung, Ehrenamtsförderung und Verbandsentwicklung: Wie gewinnen wir neue Menschen für die AWO? Wie können wir Engagement attraktiv gestalten? Und wie entwickeln wir unsere Strukturen so weiter, dass sie auch in Zukunft funktionieren?

Ich glaube, dass wir gerade hier als Verband viel Potenzial haben. Gleichzeitig sehe ich diese Fragen als eine gemeinsame Aufgabe aller Verbandsebenen. In den vergangenen Monaten habe ich bereits viele Ideen, Projekte und unterschiedliche Herangehensweisen kennengelernt. Gleichzeitig gibt es auch Kreisverbände und Ortsvereine, die für viele dieser Fragen noch nach guten Lösungen suchen. Gerade deshalb



halte ich den Austausch untereinander für so wichtig. Ich sehe meine Aufgabe vor allem darin, Menschen zusammenzubringen, Kontakte zu vermitteln und dafür zu sorgen, dass gute Ideen und Erfahrungen nicht in einzelnen Gliederungen bleiben, sondern im Verband geteilt werden können.

Daher freue ich mich weiterhin über jede Gelegenheit zum Austausch und über Hinweise auf Projekte, Personen oder gute Beispiele vor Ort. Denn je besser ich die Menschen, Herausforderungen und Ansätze in den Kreisverbänden und Ortsvereinen kenne, desto besser kann ich unterstützen, Kontakte vermitteln und Themen im Verband zusammenbringen.

Kontakt: theresa.fritz@awo-baden.de

Sommer-Highlights für Kinder

Baden-Baden. Manchmal können Sommerferien ganz schön lang werden ... es sei denn, man nimmt an den Angeboten für Kinder der AWO Baden-Baden teil: die Stadtranderholung und das AWO-Spielmobil. Unter dem Motto „Dschungel“ wurden die Kinder bei der einwöchigen Stadtranderholung zu echten Dschungel-Rangern und lernten, Spuren zu lesen, geheime Zeichen zu entschlüsseln und Hindernisse zu überwinden. Vor allem aber erfuhren sie, worauf es bei einer guten Ranger-Gruppe ankommt: aufeinander achten, sich gegenseitig helfen und gemeinsam Lösungen finden. Zum Abschluss wartete eine besondere Mission: Gemeinsam mit den „Senior-Rangern“ des Rotary Clubs Baden-Baden-Merkur, der die Freizeit auch finanziell unterstützt, machten sich die Kinder auf die Suche nach dem legendären Luchs-Schatz.

Nicht weniger aufregend war für die Kinder der Start des neuen AWO-Spiemobils. Die Teilnehmenden der Stadtranderholung durften das Fahrzeug gemeinsam mit der AWO-Geschäftsführung und Vertreterinnen und Vertretern des Lions Clubs Baden-Baden enthüllen. Nach längerer Pause ist das Spielmobil nun wieder unterwegs und bringt Spiel- und Bewegungsangebote direkt dorthin, wo Kinder ihre Freizeit verbringen: auf Spielplätze und Freiflächen, in Kindergärten und Schulen. Kinder von drei bis zwölf Jahren können dort kostenlos spielen, sich bewegen, kreativ werden und gemeinsam Spaß haben. Möglich wurde die Anschaffung des neuen Fahrzeugs durch die Unterstützung des Lions Clubs Baden-Baden, des Autohauses Wackenhut und von AWO-Mitgliedern.



Nach Herzenslust stöbern



Konstanz. Ein beliebter Treffpunkt – der Chérisy-Flohmarkt, der zweimal im Jahr vom örtlichen AWO-Treff organisiert wird. Ende Juni 2026 war es wieder so weit. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, auf dem Flohmarkt nach Fundstücken zu stöbern, miteinander ins Gespräch zu kommen und die angenehme Atmosphäre unter den schattigen Bäumen des Chérisy-Areals zu genießen. Die Angebotspalette reichte dabei von Kleidung, Büchern und Haushaltswaren bis hin zu kleinen Raritäten und liebevoll gestalteten Einzelstücken. Für den Erfolg und reibungslosen Ablauf des Chérisy-Flohmarkts sorgten auch viele Ehrenamtliche, die bereits im Vorfeld bei der Organisation halfen und am Veranstaltungstag tatkräftig unterstützten – nicht zu vergessen die Ausstellerinnen und Aussteller, die mit ihren Ständen zum vielfältigen Angebot beitrugen.

Neuer Buchclub gestartet



Waghäusel. An sich ist Lesen wenig sozial: Jede und jeder ist allein ins Buch vertieft. Doch durch Austausch, Leihen und Empfehlen entstehen Kontakte sowie Ein-

drücke, die bleiben. Hier will der neu gegründete Buchclub der AWO Wiesental ansetzen. Nach dem ersten Treffen begaben sich die Teilnehmenden sämtlich in die „Marschlande“, indem sie sich in das gleichnamige Buch von Jarka Kubsova vertieften. Beim nächsten Treffen war dann die Diskussion in vollem Gange, ob sich die Lektüre lohne, ob der Roman leicht zu lesen sei und welche Gedanken einem gekommen waren. Versüßt wurde das Ganze von Nina Emmert-Neumann, Leiterin des Buchclubs, und Susanne Woll, die Aperol Spritz und Knabbereien bereitgestellt hatten. Nina Emmert-Neumann stellte überrascht fest, dass manche das Buch gleich aus der Hand gelegt hätten, während andere begeistert waren.

Besuch bei der VAG Freiburg

Hausach. Warum ist der ÖPNV in der Stadt so wichtig? Mit dieser Frage hatte sich die AWO Hausach im August 2026 zu einem Besuch der Freiburger Verkehrs AG (VAG Freiburg) aufgemacht. Dort konnte die Gruppe bei einer über drei Stunden dauernden Führung tiefe Einblicke gewinnen in den Betriebsablauf und die verschiedenen Abteilungen, erfuhr z. B. mehr über die rund um die Uhr besetzte Leitstelle, die große Ausbildungswerkstatt, die Werkstätten für Straßenbahnen und Omnibusse, die Lackierwerkstätten, die Sattlerei, die Elektroabteilung, die Motoreninstandhaltung, die Fahrschule, ein eigenes „Gasthaus“ und vieles mehr. Thematisiert wurde außerdem, wie wichtig der ÖPNV ist, um den CO₂-Ausstoß und die Temperaturen in der Stadt zu senken. Neben Umweltschutz geht es dabei auch die begrenzte Ressource Platz: In einen Bus passen z. B. 130 Menschen.



Rischka-Fahrten sehr beliebt



Singen. Ein voller Erfolg – das neue Angebot des AWO-Ortsvereins Singen, kostenlose Rischka-Fahrten für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen, erfreut sich einer steigenden Nachfrage. Mit dem Projekt sollen nicht nur die Mobilität, sondern auch die soziale Teilhabe und der Austausch der Generationen gefördert werden – ganz nach dem Motto der aktuellen AWO-Kampagne „Markier den Unterschied“. Ehrenamtliche treten in die Rischka-Pedale und ermöglichen Bewohnerinnen und Bewohnern der Singener AWO-Seniorenwohnanlagen sowie der AWO-Seniorenzentren Michael-Herler-Heim und Emil-Sräga-Haus kleine Ausflugsfahrten in der Umgebung. Für die Fahrgäste bietet das Projekt eine besondere Möglichkeit, die Natur, frische Luft und eine entspannte Zeit zu erleben. Dabei geht es nicht nur um das Radfahren, sondern auch um das gemeinsame Miteinander.



EHRUNGEN

für langjährige AWO-Mitgliedschaft

60 Jahre

OV Furtwangen:
Erika Moser

50 Jahre

OV Furtwangen:
Traute Klausmann,
Charlotte Schätzle

40 Jahre

KV Karlsruhe-Stadt:
Volker Kranzer,
Gertrude Oehlschläger,
Renate Tamburlin, Elfriede Christ

OV Neulußheim:

Katharina Bühler, Manfred Bühler,
Rita Kuppinger, Renate Hettwer

30 Jahre

OV Furtwangen:
Axel Becker

25 Jahre

KV Karlsruhe-Stadt:
Bernhard Kropp, Daniel Reichert

20 Jahre

KV Karlsruhe-Stadt:

Stefan Volz, Ina Schulte,
Barbara Heinze, Rainer Schulte,
Rose Weiss, Heike Backes,
Parsa Marvi

OV Neulußheim:

Lisa Klever

Verdiente AWO-Mitglieder gebührend würdigen

Gerne veröffentlichen wir in AWO-Echo die Namen von geehrten Mitgliedern der AWO-Ortsvereine und Kreisverbände in Baden. Bitte schicken Sie entsprechende Namenslisten an:

AWO Bezirksverband Baden e.V. | Redaktion AWO-Echo
Johann-Georg-Schlosser-Str. 10 | 76149 Karlsruhe
echo@awo-baden.de

Bündnis fordert Hitzegipfel



Berlin. Tausende Hitzetote, Waldbrände und Wasserknappheit: Das ist die verheerende Zwischenbilanz des europäischen Sommers 2026. Auch in Deutschland wurden in den vergangenen Wochen Hitzerekorde gebrochen; Hitze zählt bereits heute zu den größten klimabedingten Gesundheitsrisiken. Ein breites Bündnis aus Klimaschutz-, Sozial- und Blaulichtorganisationen sowie Gewerkschaften und Kirchen kritisierte im August 2026 die Untätigkeit der Bundesregierung angesichts der dramatischen Folgen der akuten werdenden Klimakrise scharf.

Das Bündnis, zu dem auch der AWO-Bundesverband gehört, forderte die Bundesregierung dazu auf, die Klimakrise und ihre Folgen endlich ernst zu nehmen. Auf allen staatlichen Ebenen solle dafür gesorgt werden, dass Klimaschutz und Klimaanpassung den notwendigen Stellenwert erhalten. Dazu legten die Organisationen einen 5-Punkte-Plan mit folgenden Forderungen vor: Einberufung eines Hitzegipfels, bundesweiter Hitzeschutzplan, Verankerung als Gemeinschaftsaufgabe im Grundgesetz, Finanzierung von Klimaschutz und Klimaanpassung und Abkehr von fossilen Brennstoffen.



AWO MITTENDRIN

Die AWO Baden leistet seit Jahrzehnten wichtige soziale Arbeit – haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich tagtäglich ein für hilfebedürftige Menschen und ihre individuellen Bedürfnisse. Vielfältig ist das Angebot der Einrichtungen und Dienste der AWO Baden. Ob Kinder und Jugendliche, Familien und junge Erwachsene, Seniorinnen und Senioren, Erwerbslose und

Menschen ohne Wohnsitz, Migrantinnen und Migranten oder kranke und pflegebedürftige Menschen – die AWO Baden bietet eine umfassende und kompetente Betreuung und Unterstützung.

Vieles, was für unsere soziale Arbeit sinnvoll und wünschenswert wäre, ist leider nicht durch öffentliche Gelder finanzierbar. Hier leisten oft die ehrenamtlichen Mitglieder

der AWO-Orts- und Kreisverbände einen unschätzbaren Beitrag. Sie organisieren z. B. die Hausaufgabenbetreuung von Kindern, Angebote für benachteiligte Familien oder Seniorennachmittage.

Unterstützen Sie bitte diese wertvolle Arbeit, beweisen Sie Solidarität und werden Sie Mitglied in einem unserer Ortsvereine oder unserer Kreisverbände in Baden!

AWO Bezirksverband Baden e.V.

Bitte im frankierten Umschlag senden an:
AWO Bezirksverband Baden e.V.
Johann-Georg-Schlosser-Straße 10 | 76149 Karlsruhe

Ja, ich werde AWO-Mitglied

1. Persönliche Daten

☐ Ja, ich beantrage die Mitgliedschaft beim Ortsverein/Kreisverband oder bei der für meinen Wohnort zuständigen AWO-Gliederung.

☐ AWO-Einzelmitgliedschaft ☐ AWO-Familienmitgliedschaft

Anrede ☐ Frau ☐ Herr ☐ Andere

Vorname/Name/Titel: (bitte ankreuzen/angeben)

Straße, Hausnummer: PLZ, Wohnort:

Geburtsdatum: PLZ, Wohnort:

E-Mail (gewünscht): Telefon (gewünscht):

☐ Erstermaliger Eintritt ☐ Wiedereintritt



Jetzt Mitglied werden!



Das  wird nicht dement –
unterstütze uns als Pflegehelfer/-in

Jetzt bewerben!

www.awo-baden.de/jobs-und-karriere

